

Auricher Werte GmbH**Aurich****Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022****BILANZ zum 31. Dezember 2022****Auricher Werte GmbH****AKTIVA**

	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
1. Forderungen an Kreditinstitute		
täglich fällig	1.742.768,56	1.267.901,77
2. Forderungen an Kunden	1.065.323,80	1.453.892,53
3. Beteiligungen	500.000,00	500.000,00
4. Sachanlagen	233,00	1.177,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	21.145,32	3.230,63
	3.329.470,68	3.226.201,93

PASSIVA

	31.12.2022		31.12.2021
	EUR	EUR	EUR
1. Sonstige Verbindlichkeiten		748.088,97	855.189,09
2. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen	959.720,71		590.703,71
b) andere Rückstellungen	400.800,00	1.360.520,71	115.000,00
3. Eigenkapital			
a) Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital		125.000,00	125.000,00
b) Bilanzgewinn		1.095.861,00	1.540.309,13

	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
Eigenkapital		
		1.220.861,00
		1.665.309,13
		3.329.470,68
		3.226.201,93
1. Eventualverbindlichkeiten		
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		200 TEUR
2. Für Anteilinhaber verwaltete Investmentvermögen: 22 (Vorjahr: 18)		223.102 TEUR
		197.266 TEUR

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2022

Auricher Werte GmbH

	2022	2021
	EUR	EUR
1. Zinsaufwendungen		1.669,11
		2.695,26
2. Provisionserträge	7.893.882,85	
		5.942.183,60
3. Provisionsaufwendungen	3.388.481,99	
		4.505.400,86
3.192.359,27		
4. Sonstige betriebliche Erträge		43.988,52
		57.533,86
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	1.355.821,22	
		810.650,13
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	217.302,22	
		161.182,19
Summe Personalaufwand	1.573.123,44	
		971.832,32
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.462.791,96	
		3.035.915,40
		825.273,95
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		944,00
		1.125,61
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.510.860,87
		1.006.431,05
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		455.309,00
		305.139,23
9. Jahresüberschuss		1.055.551,87
		701.291,82
10. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		1.540.309,13
		839.017,31
11. Ausschüttung		1.500.000,00
		0,00
12. Bilanzgewinn		1.095.861,00
		1.540.309,13



ANHANG für das Geschäftsjahr 2022

Auricher Werte GmbH

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Aurich und ist eingetragen beim Amtsgericht Aurich unter HRB 202865. Sie ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB).

Gegenstand des Unternehmens ist die externe Verwaltung von inländischen Investmentvermögen, EU-Investmentvermögen oder ausländischen AIF (kollektive Vermögensverwaltung), die mit den im Folgenden aufgeführten inländischen Investmentvermögen vergleichbar sind. Folgende inländische Investmentvermögen sind Gegenstand der kollektiven Vermögensverwaltung:

a) Geschlossene inländische Publikums-AIF gemäß §§261 ff. KAGB, welche gemäß ihren Anlagebedingungen in Vermögensgegenstände gemäß §261 Abs. 1 Nr. 1, 3, 4, 5, 6 und 7 KAGB investieren, mit den Beschränkungen, dass im Fall von §261 Abs. 1 Nr. 6 die Ausführungen zu Nr. 1 b) des Unternehmensgegenstandes gelten, im Fall von §261 Abs. 1 Nr. 7 KAGB nur Geldmarktinstrumente nach §194 und Bankguthaben nach §195 KAGB eingeschlossen sind und in den Fällen von § 261 Abs. 1 Nr. 1 und 3 bis 5 KAGB in folgende Sachwerte investiert wird:

- I. Immobilien, einschließlich Wald, Forst- und Agrarland (§ 261 Abs. 2 Nr. 1 KAGB);
- II. Schiffe, Schiffsaufbauten, Schiffsbestand- und -ersatzteile (§ 261 Abs. 2 Nr. 2 KAGB);
- III. Anlagen zur Erzeugung, zum Transport und zur Speicherung von Strom, Gas oder Wärme aus erneuerbaren Energien (§ 261 Abs. 2 Nr. 4 KAGB);
- IV. Fahrzeuge, die im Rahmen der Elektromobilität genutzt werden (§ 261 Abs. 2 Nr. 6 KAGB);
- V. für Vermögensgegenstände im Sinne des § 261 Abs. 2 Nr. 2, 4 und 6 KAGB genutzte Infrastruktur (§ 261 Abs. 2 Nr. 8 KAGB).

b) Geschlossene inländische Spezial-AIF gemäß §§ 285 ff. KAGB welche gemäß ihren Anlagebedingungen in Vermögensgegenstände gem. § 261 Abs. 1 Nr. 1, 3, 4, 5, 6 und 7 KAGB sowie Investmentvermögen, die vor Inkrafttreten des KAGB begründet wurden, nach § 353 KAGB nicht unter die Regelungen des KAGB fallen und die zusätzlich direkt/indirekt in Vermögensgegenstände gemäß § 261 Abs. 2 Nr. 1, 2, 4, 6 und 7 KAGB investieren, mit den Beschränkungen, dass im Fall von § 261 Abs. 1 Nr. 7 KAGB nur Geldmarktinstrumente nach § 194 und Bankguthaben nach § 195 KAGB eingeschlossen sind und in den Fällen von § 261 Abs. 1 Nr. 1 und 3 bis 6 KAGB in folgende Sachwerte investiert wird :

- I. Immobilien, einschließlich Wald, Forst- und Agrarland (§ 261 Abs. 2 Nr. 1 KAGB);
- II. Schiffe, Schiffsaufbauten, Schiffsbestand- und -ersatzteile (§ 261 Abs. 2 Nr. 2 KAGB);
- III. Anlagen zur Erzeugung, zum Transport und zur Speicherung von Strom, Gas oder Wärme aus erneuerbaren Energien (§ 261 Abs. 2 Nr. 4 KAGB);
- IV. Fahrzeuge, die im Rahmen der Elektromobilität genutzt werden (§ 261 Abs. 2 Nr. 6 KAGB);
- V. für Vermögensgegenstände im Sinne des § 261 Abs. 2 Nr. 2, 4 und 6 KAGB genutzte Infrastruktur (§ 261 Abs. 2 Nr. 8 KAGB).

Der Jahresabschluss der Auricher Werte GmbH für das Geschäftsjahr 2022 wurde entsprechend dem für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie den Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gliederung erfolgte entsprechend der Formblätter 1 (Bilanz) und 3 (Gewinn- und Verlustrechnung; Staffelform) der RechKredV.

Der Jahresabschluss enthält keine Posten, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung erfolgte unter der Annahme der Fortführung des Unternehmens (Going-Concern-Prinzip).

Die Vermögensgegenstände wurden einzeln bewertet.

Posten der Aktivseite wurden nicht mit Posten der Passivseite, Erträge nicht mit Aufwendungen saldiert. Aufwendungen und Erträge wurden periodengerecht abgegrenzt.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.



Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag bilanziert.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen umfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrages passiviert worden, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Bezüglich der Forderungen an Kunden handelt es sich im Wesentlichen um Vergütungen betreffend die laufende Verwaltung, Initialkosten und Transaktionskosten gegen:

	31.12.2022
	EUR
ÖKORENTA Erneuerbare Energien 14 geschlossene Investment GmbH & Co. KG, Aurich	523.036,67
ÖKORENTA Infrastruktur 13E geschlossene Investment GmbH & Co. KG, Aurich	346.176,52
ÖKORENTA Erneuerbare Energien 12 geschlossene Investment GmbH & Co. KG, Aurich	196.110,61
	1.065.323,80

Es handelt sich ausschließlich um Forderungen mit einer Restlaufzeit bis zu drei Monaten.

Die Sachanlagen betreffen Geschäftsausstattung.

Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in dem nachfolgenden Anlagespiegel zum 31. Dezember 2022 dargestellt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Beteiligungen	500.000,00	0,00	0,00	0,00	500.000,00
	500.000,00	0,00	0,00	0,00	500.000,00
2. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.758,32	0,00	0,00	0,00	8.758,32
	8.758,32	0,00	0,00	0,00	8.758,32
	508.758,32	0,00	0,00	0,00	508.758,32
	Abschreibungen				
	Stand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.581,32	944,00	0,00	0,00	8.525,32



	Abschreibungen				Stand 31.12.2022 EUR
	Stand 01.01.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
	7.581,32	944,00	0,00	0,00	8.525,32
	7.581,32	944,00	0,00	0,00	8.525,32
Buchwert					
	Stand 31.12.2022 EUR			Stand 31.12.2021 EUR	
1. Beteiligungen	500.000,00			500.000,00	
	500.000,00			500.000,00	
2. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	233,00			1.177,00	
	233,00			1.177,00	
	500.233,00			501.177,00	

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen eine Forderung aus Umsatzsteuererstattung für 2020 gegen das Finanzamt.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen an Gesellschafter in Höhe von EUR 1.366,70 (Vorjahr: EUR 0,00) enthalten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen folgende Posten:

	31.12.2022 EUR
ÖKORENTA Finanz GmbH	495.075,43
ÖKORENTA Consulting	88.220,00
tg Service GmbH	83.300,00
ÖKORENTA Verwaltungs GmbH	21.201,07
ÖKORENTA GmbH	11.179,22
ÖKORENTA Ökostabil 15 geschlossene Investment GmbH & Co. KG	8.792,99
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.579,09
Verbindlichkeiten Lohnsteuer	16.112,46
Verbindlichkeiten im Rahmen sozialer Sicherheit	1.619,54
übrige Verbindlichkeiten	9,17
	748.088,97

In den sonstigen Verbindlichkeiten waren Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 3.246,07) enthalten.

Das Stammkapital beträgt EUR 125.000,00.



Im Bilanzgewinn ist der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 1.540,3 einbezogen.

Die unter der Bilanz angegebenen Eventualverbindlichkeiten betreffen eine Rückbürgschaft in Höhe von TEUR 200, die der Besicherung von Bankförderungen gegenüber der ÖKORENTA Verwaltungs GmbH dient. Diese Bankförderungen können insbesondere aus Bürgschaften der Bank gegenüber Vertragspartnern eines von der Auricher Werte GmbH aufgelegten Fonds resultieren. Diese Bankbürgschaften dienen der Besicherung von Freihaltforderungen aus Kaufverträgen betreffend Rückzahlungsrisiken aus öffentlichen Zuwendungen, bspw. auf Grund Nichteinhaltung von Förderkriterien. Die Auricher Werte GmbH schätzt diese Rückzahlungsrisiken als sehr gering ein und geht insbesondere von der Einhaltung von Förderkriterien aus, so dass mit einer Inanspruchnahme der Auricher Werte GmbH aus deren Rückbürgschaft nicht gerechnet wird.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Provisionserträge und Provisionsaufwendungen stehen im Zusammenhang mit den von der Gesellschaft als KVG verwalteten Investmentvermögen. Die Provisionserträge enthalten im Wesentlichen Vermittlungs-, Transaktions- und Verwaltungsvergütungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Sachbezüge in Höhe von TEUR 16.

In den Aufwendungen für Löhne und Gehälter sind durch die ÖKORENTA Invest GmbH weiterbelastete Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 258 enthalten.

Im Gesamtbetrag der Aufwendungen für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind Aufwendungen für Altersversorgung enthalten in Höhe von EUR 18.354,32 (Vorjahr: EUR 21.338,75).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf:

	2022
	EUR
Fremdleistungen (bspw. Verwaltungskosten, Fuhrpark)	508.293,67
Rechts- und Beratungskosten	297.654,41
nicht abziehbare Vorsteuer	165.601,80
Miete und Mietnebenkosten	110.474,91
Sonstiger Betriebsbedarf	190.044,89
Aufsichtsratsvergütungen	48.000,00
Abschluss- und Prüfungskosten	35.100,00
übrige	107.622,28
	1.462.791,96

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2022.

IV. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz angegebenen Eventualverbindlichkeiten betreffen eine Rückbürgschaft in Höhe von TEUR 200, die der Besicherung von Bankförderungen gegenüber der ÖKORENTA Verwaltungs GmbH dient. Diese Bankförderungen können insbesondere aus Bürgschaften der Bank gegenüber Vertragspartnern eines von der Auricher Werte GmbH aufgelegten Fonds resultieren. Diese Bankbürgschaften dienen der Besicherung von Freihaltforderungen aus Kaufverträgen betreffend Rückzahlungsrisiken aus öffentlichen Zuwendungen, bspw. auf Grund Nichteinhaltung von Förderkriterien. Die Auricher Werte GmbH schätzt diese Rückzahlungsrisiken als sehr gering ein und geht insbesondere von der Einhaltung von Förderkriterien aus, so dass mit einer Inanspruchnahme der Auricher Werte GmbH aus deren Rückbürgschaft nicht gerechnet wird.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 4.986. Davon entfallen TEUR 2.185 auf die ÖKORENTA Finanz GmbH, TEUR 2.458 auf die ÖKORENTA Consulting GmbH, TEUR 286 auf die ÖKORENTA GmbH und TEUR 57 auf die tg Immobilien GmbH & Co. KG.

3. Organe und damit verbundene Angaben

Geschäftsführer waren während des Berichtsjahres bestellt, bzw. sind zur Zeit:



- Herr Andy Bädeker, Hude, Leiter Portfoliomanagement
- Herr Jörg Busboom, Nortmoor, Sprecher der Geschäftsführung
- Herr Ingo Schölzel, Großensee, Leiter Risikomanagement
- Herr Uwe de Vries, Wiesmoor, Verwaltungsleiter (ab 31. März 2022)

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr:

- Vorsitzender Herr Tjark Goldenstein, Leer (Geschäftsführer der ÖKORENTA Invest GmbH, Gründer ÖKORENTA Gruppe)
- Stellvertretender Vorsitzender Herr Joachim Queck, Aurich (Vorstandsvorsitzender der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse i.R.)
- Herr Björn Drescher, Niederkassel (Vorstandsmitglied der Drescher & Cie AG)

4. Bezüge

Den Mitgliedern der Geschäftsführung wurden im Geschäftsjahr Tätigkeitsvergütungen von insgesamt TEUR 584 gezahlt.

Den Aufsichtsräten wurden TEUR 48 Vergütung gewährt.

5. Name und Sitz des Mutterunternehmens

Die Anteile der Gesellschaft werden zu 100% von der ÖKORENTA Invest GmbH, Aurich, gehalten.

6. Alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen gem. § 285 Nr. 21 HGB

Art des Geschäfts Art der Beziehung	Bezug von Dienstleistungen 2022	Entgelte auf die Restlaufzeit der Schuldverhältnisse ab Ab- schlussstichtag
	TEUR	TEUR
Mutterunternehmen	222	0
Tochterunternehmen	0	0
übrige nahestehende Unternehmen	4.102	4.986

7. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

8. Anteilsbesitz

Name	Sitz	Beteiligungsquote	Eigenkapital in EUR	Ergebnis in EUR 2021
ÖKORENTA Verwaltungs GmbH	Aurich	100%	25.000,00	1.637,69

9. Sonstiges



Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 17 Arbeitnehmer beschäftigt.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 76, davon entfallen TEUR 24 auf Abschlussprüfungsleistungen und TEUR 52 auf sonstige Leistungen.

10. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Aurich, den 21. April 2023

gez. Andy Bädeker

gez. Jörg Busboom

gez. Ingo Schölzel

gez. Uwe de Vries

Der Jahresabschluss 2022 wurde am 09.06.2023 durch die Gesellschafterversammlung festgestellt.

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

der Auricher Werte GmbH

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Auricher Werte GmbH (nachfolgend kurz „AW“) ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB). Gegenstand des Unternehmens ist die externe Verwaltung von inländischen Investmentvermögen, EU-Investmentvermögen oder ausländischen AIF (kollektive Vermögensverwaltung), die den möglichen inländischen Investmentvermögen vergleichbar sind.

Die Auricher Werte GmbH hat von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 05.03.2018 die Erlaubnis für eine Tätigkeit als Kapitalverwaltungsgesellschaft gem. §§ 20, 22 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) erhalten. Die erteilte Erlaubnis erstreckt sich auf die Verwaltung von geschlossenen inländischen Publikums-AIF sowie geschlossenen Spezial-AIF der Assetklassen Elektromobilität und zugehörige Infrastruktur, Erneuerbare Energien, Immobilie und Schiff. Die KVG darf insbesondere für geschlossene Spezial-AIF gemäß §§ 285 ff. KAGB in Altfonds investieren, die direkt/indirekt in Vermögensgegenstände gem. § 261 Abs. 2 Nr. 4 KAGB investieren.

1.2 Ziele und Strategien

Die Auricher Werte GmbH hat das Ziel, ihr Profil als nachhaltiger Anbieter von KAGB-konformen Investmentvermögen stetig auszubauen. Ihr Risiko- und Portfoliomanagement genügt qualitativen und regulatorischen Anforderungen bestehender und zukünftiger AIF. Die langjährige Expertise soll für die kontinuierliche Angebotsweiterung von soliden und vermögensmehrenden Kapitalanlagen für Anleger und Investoren genutzt werden. Die AW strebt in jedweder Hinsicht langfristige Beziehungen zu Kunden, Partnern und Mitarbeitern an. Diese Faktoren werden als Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung gesehen.

1.3 Steuerungssystem

Die kollektive Vermögensverwaltung umfasst, unabhängig von der grundsätzlichen Gesamtverantwortung der Geschäftsführung, das Portfoliomanagement und das Risikomanagement. Das Risikomanagement ist von den operativen Bereichen hierarchisch und funktionell unabhängig. Das Risikomanagementsystem gewährleistet, dass die für die jeweiligen Anlagestrategien wesentlichen Risiken der Investmentvermögen sowie der wesentlichen Risiken für die AW selbst jederzeit erfasst, gemessen, gesteuert und überwacht werden können. Daneben umfasst die Organisation die Kompetenzen im Hinblick auf Compliance, Geldwäsche, Meldewesen und Datenschutz. Im August 2017 wurden die Bereiche Interne Revision, Compliance und Datenschutz sowie Geldwäschebekämpfung/Betrugsprävention auf die VIVACIS Consulting GmbH, Bad Homburg, ausgelagert. Die VIVACIS Consulting GmbH verfügt über besondere Fachexpertise und langjährige Erfahrung in den genannten Funktionen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Branchenbezogene Rahmenbedingungen



Die Fondsbranche wurde in 2022 wesentlich durch den Ukraine-Krieg und seine Folgen geprägt, am Ende stand dennoch ein Mittelzufluss von 66 (Vj.256) Milliarden EUR an. Davon flossen 7,8 (Vj.6,6) Milliarden EUR in geschlossene Fonds, wobei nicht alle Assetklassen gleichmäßig vom Zuwachs profitierten. Das Nettovermögen geschlossener Fonds stieg auf 51,5 (Vj.41,1) Milliarden Euro. Die Bedeutung von alternativen Anlageklassen hat für institutionelle Investoren erheblich zugenommen^[1,2,3].

2.2 Produktbezogene Rahmenbedingungen: Bereich Erneuerbare Energien

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine hat die Wahrnehmung von Erneuerbaren Energien und deren Bedeutung in der Öffentlichkeit verändert. Drastische Strompreissteigerungen bestimmten im Jahr 2022 die Debatten und erzeugten politischen Handlungsdruck.^[1] Es wurde deutlich, dass der Umbau des Energiesystems enorm beschleunigt werden muss, um sich aus der Abhängigkeit kritischer Förderländer fossiler Energieträger zu lösen. Ehemals gewichtige Widerstände erscheinen überholt oder überwindbar. Sogar das sensible Thema Windenergieanlagen in der Nachbarschaft erfährt eine höhere Akzeptanz als Beleg, dass ein Umdenken stattgefunden hat. Zudem sollen Erneuerbare langfristig zur allgemeinen Strompreissenkung beitragen.^[2]

Zur Versorgungssicherheit und Stabilisierung des Stromnetzes bleibt der Beitrag konventioneller Kraftwerke vorerst unverzichtbar. Stromerzeugung aus Wind und Sonne ist wetterabhängig und ausreichend große Stromspeicher sind noch nicht verfügbar; bei Flaute und Dunkelheit müssen flexible Erzeugungseinheiten in Form von Gas- oder Atomkraftwerken vorgehalten werden. Nur 5 Prozent des in Deutschland verbrauchten Erdgases stammen aus deutschen Quellen; Uran zur Kernenergienutzung wird zu 100 Prozent eingeführt. Diese hohe Importabhängigkeit und die nicht diversifizierten Importe fossiler Energieträger aus den Lieferländern wurden im Zuge der Ukraine-Krise als erhebliche Risiken sichtbar.^[3] Dazu kommen Bedrohungsszenarien durch Anschläge auf Energie-Infrastruktur.^[4]

Die weltweite Konjunkturbelebung führte bereits im Jahr 2021 zu signifikanten Preissteigerungen auf den Energiemärkten.^[5] Nach Beginn des russischen Angriffskrieges Ende Februar 2022 sind die Preise auf den Großhandelsmärkten für Gas und Kohle weiter stark angestiegen. Erdgaskraftwerke setzten in vielen Stunden als teuerster Energieträger im europäischen Stromgroßhandel den Preis. Der durchschnittliche Großhandelspreis lag in Folge mit 235,45 EUR pro Megawattstunde 140 Prozent über dem Vorjahreswert.

Der Stromverbrauch sank 2022 in Deutschland aufgrund von Einsparbemühungen insbesondere in der zweiten Jahreshälfte um 4 Prozent auf 484,2 Terrawattstunden (TWh). Die Nettostromerzeugung 2022 (506,8 TWh) wurde zu 46,2 Prozent aus erneuerbaren Energien erbracht, deren Erzeugung um rund 8,5 Prozent über dem Vorjahreswert lag. Windkraftanlagen an Land haben mit 100,5 TWh rund 19,8 Prozent am meisten beigetragen, Photovoltaikanlagen kamen mit 55,3 TWh auf einen Anteil von 10,9 Prozent. Mit einem Plus von 18,7 Prozent war der Produktionsanstieg bei Photovoltaik am höchsten. Gründe dafür lagen einerseits in der Zunahme der installierten Erzeugungsleistung, andererseits an den für Photovoltaik sehr günstigen Wetterbedingungen.^[6] Der Ausbau von Windenergieanlagen blieb unter den Zielvorgaben. Die kumulierte Leistung konnte gegenüber dem Vorjahr nur um 4,3 Prozent gesteigert werden.^[7]

Die gemessene Sonneneinstrahlung war 2022 herausragend. Gemäß Deutscher Wetterdienst wurde eine Globalstrahlung von 1.226 Kilowattstunden pro m² (12,1% über Vorjahr)^[8] gemessen, ein neuer Rekordwert seit Beginn der systematischen Wetteraufzeichnung.^[9] Der BDB-Windindex weist ein Windaufkommen von 90,2 Prozent für Gesamtdeutschland auf.^[10] Dies war besser als im Vorjahr (81,4 Prozent).

In Verbindung mit den sehr hohen Preisen an den Strombörsen bedeutet dies für viele Betreiber von Solar-, wie auch von Windparks erhebliche Mehrerlöse, auch im Vergleich zu Vergütungen gemäß EEG.^[11]

Um die Bürger und die Wirtschaft vor den hohen Strompreisen zu schützen, führte die Bundesregierung einen Strompreisdeckel ein. Diese Subvention wird zum Teil durch die Abschöpfung von Mehrerlösen im Strommarkt gegenfinanziert.^[12] Die verabschiedete Ausgestaltung sieht eine Erlöskappung im Zeitraum 01.12.2022 bis vorläufig zum 30.06.2023 (max. verlängerbar bis zum 30.04.2024) vor.^[13] Auf der Erzeugerseite etablierten sich zunehmend privatwirtschaftliche Stromlieferverträge (PPA), die bei unterschiedlich langen Laufzeiten und fixierten Preisen stabilisierend am Strommarkt wirken. Auch diese sind von der Abschöpfung betroffen.

Das Interesse von Investoren in Erneuerbare Energieprojekte nahm zu, getrieben durch zweistellige Inflationsraten (10,4 Prozent im Oktober 2022) und die Aussicht auf hohe Renditen in knappen Angebotsmärkten. Projektierer konnten in Bieterverfahren den Wettbewerb für sich nutzen. Zusätzlich verteuern gestiegene Bau- und Transportkosten die Errichtung von Wind- und Solarparks, Leitzinserhöhungen vervielfachen die Finanzierungskosten. Diese Herausforderungen werden von Materialengpässen und unterbrochenen Lieferketten begleitet. Es häufen sich Inbetriebnahmeverzögerungen. Die immer weiter steigenden Strompreise erhielten zum Jahresende eine Korrektur. Erste Projekte wurden wegen mangelnder Rentabilität nicht umgesetzt bzw. Ausschreibungsvolumina bleiben unterzeichnet.^[14,15]

Die politisch gewollte und nötige Steigerung der Ausbaugeschwindigkeit konnte 2022 noch nicht erreicht werden. Wirtschaftsminister Habeck zeigt sich entschlossen, nachzubessern. Die EU-Notfallverordnung wurde am 19. Dezember im EU-Energieministerrat beschlossen und soll für Mitgliedstaaten den Weg zu einer deutlichen Beschleunigung von Netz- und Windkraftausbau ebnen.^[16] Damit sind Maßnahmen zur Entbürokratisierung und Umsetzungen in Fachgesetze auf Länderebene angestoßen: generell vereinfachte Genehmigungsverfahren sowie Erleichterungen bei Umweltverträglichkeitsprüfungen. Darüber hinaus fordern Branchenvertreter die Abschaffung pauschaler Abstandsregelungen und Flexibilisierungen beim Schwerlastverkehr. Eine Anpassung des Strommarktdesigns wird intensiv unter den Erfordernissen Erneuerbarer Energien diskutiert.^[17,18] In diesem Jahr ist augenscheinlich mehr in Bewegung geraten als in der gesamten Vordekade. Das Ziel lautet, bis 2030 einen Anteil der Erneuerbaren von 80 Prozent an der Gesamtstromerzeugung zu erreichen.^[19]

2.3 Produktbezogene Rahmenbedingungen: Bereich nachhaltige Infrastruktur

Der Erfolg des Geschäftsmodells Ladeinfrastruktur korreliert unmittelbar mit der Verbreitung von E-Autos. Dementsprechend ist das Jahr 2022 positiv zu bewerten. Die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen in Deutschland nahm 2022 stetig zu und damit auch der Bedarf an Lademöglichkeiten. Laut Kraftfahrt-Bundesamt war nahezu die Hälfte aller PKW-Neuzulassungen mit alternativen Antrieben ausgestattet, 15,6 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahr.^[20] Im Dezember wurde mit etwa 104.000 rein elektrisch betriebenen Fahrzeugen ein Zulassungsrekord aufgestellt,^[21] zum Teil auch bedingt durch Vorzieheffekte aufgrund reduzierter Förderpolitik.

Diese Rahmenbedingungen stellen Ladesäulenbetreiber auch an strategischen günstigen Standorten vor Herausforderungen: steigender Wettbewerb, die Integration von Bezahlsystemen und die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen. Kritiker warnen, dass angesichts hoher Strompreise und steigender Batteriekosten eine Dürrezeit für das Elektroauto bevorsteht. Rein elektrisch betriebene Modelle sind in der Anschaffung im Vergleich zu entsprechenden Modellen mit Verbrennungsmotor zum Teil noch erheblich teurer.^[22]

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist das Ziel von fünfzehn Millionen Elektrofahrzeugen auf deutschen Straßen bis zum Jahr 2030 ausgegeben.^[23] Derzeit liegt der Bestand bei rund 1,6 Millionen und damit unterhalb des Planungspfadens. Die politischen Entscheider wollen mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur den nötigen Auftrieb erreichen.^[24] Bis ebenfalls 2030 sind 1 Millionen Ladepunkte zur flächendeckenden Versorgung geplant. Doch die Entwicklung klappt weit auseinander. Zum Ende des Jahres 2022 gab es laut



Bundesnetzagentur erst einen Bestand von rund 60.000 Normal- und 12.000 Schnellladepunkten. Bei der Umsetzung gibt es erhebliche Verzögerungen: es fehlen Teile, insbesondere Transformatoren; nötige Genehmigungen und Stromanschlüsse lassen auf sich warten. Bei diesem Tempo würde man das Ziel rein rechnerisch erst im Jahr 2077 erreichen.^[25]

Die Bundesregierung hat reagiert und Mitte Oktober 2022 den Masterplan Ladeinfrastruktur II beschlossen. Damit sollen die Genehmigungsverfahren beschleunigt, die neue Ladeinfrastruktur in das Stromnetz integriert und die Ladevorgänge stärker digitalisiert werden. [26] Zusätzlich wird Druck auf die Autohersteller durch einen Beschluss des Europaparlaments ausgeübt: ab 2035 dürfen nur noch CO₂-freie Neuwagen zugelassen werden. Man erhofft sich ein attraktiveres Fahrzeugangebot.^[27]

Man braucht bezahlbare Fahrzeuge, damit E-Mobilität in der Breite Realität wird. Derzeit verschlechtern sich die Voraussetzungen für den Hochlauf der E-Mobilität zusätzlich durch hohe Stromkosten und Reduktion von Zuschüssen.^[28] Und auch laufende Kosten sind relevante Faktoren. Etwa 95 Prozent der E-Autobesitzer laden zu Hause. Oftmals liegen dort die aktuellen Tarife mit Berücksichtigung des Strompreisdeckels bei unter 40 Cent pro Kilowattstunde.^[29] Dieses Verhalten ist wirtschaftlich, denn an öffentlichen Schnellladesäulen in Autobahnnahe wird zum Teil mehr als das Doppelte verlangt.^[30] Bei Verbräuchen von bis zu 30 Kilowattstunden auf 100 Kilometer und Angewiesenheit auf öffentliche Ladestruktur büßen derzeit E-Autos im Vergleich zu Benzinern und Diesel-Fahrzeugen ihren Kostenvorteil deutlich ein.

Mittelfristig bestehen gute Chancen von dem Geschäftsmodell zu profitieren. Auch die Mineralölkonzerne wie Aral, Total, Esso und Shell investieren inzwischen hohe Summen in Partnerschaften.^[31] Bei zunehmender Verbreitung dürften immer weniger E-Autofahrer über private Ladestationen verfügen. Laut einer Analyse der Unternehmensberatung Bain werden sich die Umsätze in Europa bis zum Jahr 2030 auf 40 bis 55 Milliarden Euro versechsfachen.^[32]

2.4 Geschäftsverlauf

Die Auricher Werte GmbH hat im Geschäftsjahr 2022 die Vermögensverwaltung für 22 (Vorjahr: 18) alternative Investmentvermögen (AIF) erbracht. Das verwaltete Investmentvermögen der AIFs steigerte sich um weitere 25,8 Mio. EUR gegenüber zum Vorjahr auf insgesamt 223,1 Mio. Euro (ohne doppelstöckige Erfassung). Zu diesem Anstieg trugen die Publikums-AIFs ÖKORENTA Infrastruktur 13E geschlossene Investment GmbH & Co. KG, ÖKORENTA Erneuerbare Energien 14 geschlossene Investment GmbH & Co. KG und der Spezial-AIF ÖKORENTA ÖKostabil 15 geschlossene Investment GmbH & Co. KG bei mit einem in 2022 eingesammelten Eigenkapital von insgesamt rund 33,1 Mio. Euro bis zum 31. Dezember 2022.

Der Ukraine-Krieg hat die Notwendigkeit des beschleunigten Ausbaus Erneuerbarer Energien in das öffentliche Bewusstsein geführt. Die stark gestiegenen Strompreise haben zu erheblichen Mehrerlösen und Ausschüttungen an Anleger geführt. Dies und die Zulassung erster nachhaltiger AIF der KVG nach Art. 9 der Verordnung (EU) 2020/852 (EU-Taxonomie-Verordnung) erleichterte die Kapitaleinwerbung dieser AIF. Andererseits verschärfte sich der Investoren-Wettbewerb um Assets im Segment der Erneuerbaren Energien deutlich. Der Infrastruktur 13E, ein Fonds, der in Ladeparks für E-Autos investiert und mit dem Wachstumssegment E-Mobilität eine zweite Produktgruppe erschließt, wurde im Geschäftsjahr voll investiert.

Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 erhöhte sich zwar gegenüber dem Vorjahr um rd. 354,3 TEUR auf rd. 1.055,6 TEUR (Vorjahr: 701,3 TEUR), lag aber dennoch unter den Planungen. Dafür maßgeblich waren insbesondere die höheren Ankaufvergütungen im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 2,8 Mio. EUR resultierend aus dem höheren Asset-Ankaufsvolumen der verwalteten AIFs, die trotz ihres erheblichen Anstiegs unter Plan lagen. Einnahmen aus Initialkosten der Gesellschaften ÖKORENTA Erneuerbare Energien 14 geschlossene Investment GmbH & Co. KG und ÖKORENTA Infrastruktur 13E geschlossene Investment GmbH & Co. KG trugen mit 3,1 Mio. EUR zum Erlös bei. Gleichzeitig sind die Gesamtaufwendungen vor Steuern im Geschäftsjahr 2022 mit 6.427,0 TEUR um rund 29 Prozent bzw. 1.433,7 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen, maßgeblich verursacht durch den Anstieg des Personalaufwands um 62 Prozent bzw. TEUR 601 und den Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen um 77 Prozent bzw. TEUR 638 aufgrund der zunehmenden Anzahl der verwalteten AIFs. Mit dieser Entwicklung haben sich die Erwartungen der AW im Geschäftsjahr 2022 nicht vollständig erfüllt.

Am 31. Dezember 2022 verwaltete die AW die nachfolgenden Publikums- und Spezial-Investmentvermögen:

ÖKORENTA Erneuerbare Energien VIII geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA Erneuerbare Energien IX geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10 geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA Erneuerbare Energien 11 geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA Erneuerbare Energien 12 geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA Erneuerbare Energien 14 geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA Infrastruktur 13E geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA Neue Energien ÖKostabil I geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA Neue Energien ÖKostabil II geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA Neue Energien ÖKostabil III geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA Neue Energien ÖKostabil IV geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORFNTA Neue Energien ÖKostabil V geschlossene Investment GmbH & Co. KG



ÖKORENTA Neue Energien ÖKOstabil VI geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA ÖKOstabil 7 geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA ÖKOstabil 8 geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA ÖKOstabil 9 geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA ÖKOstabil 10 geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA ÖKOstabil 11 geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA ÖKOstabil 14.1 geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA ÖKOstabil 15 geschlossene Investment GmbH & Co. KG

ÖKORENTA Neue Energien Portfolio geschlossene Investment GmbH & Co. KG i. L.

W & S ÖKORENTA I geschlossene Investment GmbH & Co. KG

^[1] Tagesschau: „Standort Deutschland immer unattraktiver“; <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/standort-deutschland-wettbewerbsfaehigkeit-zew-familienunternehmen-requierung-steuern-101.html>

^[2] Agentur für Erneuerbare Energien: „Umfrage: Wunsch nach Versorgungssicherheit beflügelt Akzeptanz von Erneuerbaren Energien“; <https://unendlich-viel-energie.de/presse/pressemittelungen/umfrage-wunsch-nach-versorgungssicherheit-beflugelt-akzeptanz-von-erneuerbaren-energien>

^[3] Umweltbundesamt: „Primärenergiegewinnung und -importe“; <https://www.umweltbundesamt.de/print/12463>

^[4] Tagesschau: „General Breuer warnt vor mehr Anschlägen“; <https://www.tagesschau.de/inland/general-breuer-angriffe-infrastruktur-101.html>

^[5] Bundesnetzagentur: „Monitoringbericht 2022“; <https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Mediathek/Monitoringberichte/MonitoringberichtEnergie2022.pdf?blob=publicationFile&v=4>

^[6] Smard: „Der Strommarkt im Jahr 2022“; <https://www.smard.de/page/home/topic-article/444/209624>

^[7] Deutsche Windguard: „Status Windenergieausbau an Land in Deutschland 2022“; S.3

^[8] Globalstrahlung DWD, bezogen auf den Mittelwert aus der Referenzperiode 2002 - 2016.

^[9] UBA Arbeitsgruppe Erneuerbare Statistik: „Monatsbericht zur Entwicklung der Erneuerbaren Stromerzeugung und Leistung in Deutschland“; https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/372/dokumente/01-2023agee-statmonatsbericht_final.pdf

^[10] BDB-Windindex V. 2017 für 2022

^[11] SMARD | Stromverbrauch deutlich geringer; <https://www.smard.de/page/home/topic-article/444/209816>

^[12] Ergebnispapier des Koalitionsausschusses vom 03. September 2022; https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Schlaglichter/Entlastungen/ergebnispapier-des-koalitionsausschusses.pdf?_blob=publicationFile&v=4

^[13] BEE e.V.: „BEE-Handreichung zur Stromerlösabschöpfung“; <https://www.bee-ev.de/service/publikationen-medien/beitrag/bee-handreichung-zur-stromerloesabschoepfung>

^[14] Tagesschau: „Investorenflaute bei der Windkraft“; <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/windparks-ausbau-bundesnetzagentur-101.html>

^[15] Blackout News: „Windkraft-Ausbau in Deutschland stockt: Investoren fehlen, trotz erhöhter Fördergelder“; <https://blackout-news.de/aktuelles/windkraft-ausbau-in-deutschland-stockt-investoren-fehlen-trotz-erhoehter-foerdergelder/>

^[16] Solarify: „Kabinett will Wind- und Netzausbau beschleunigen“; <https://www.solarify.eu/2023/02/06/495-kabinett-will-wind-und-netzausbau-beschleunigen/>

^[17] BEE e.V.: „Eröffnungsbilanz Klimaschutz vor einem Jahr: Noch nicht am Ziel“; <https://www.bee-ev.de/service/pressemittelungen/beitrag/eroeffnungsbilanz-klimaschutz-vor-einem-jahr-noch-nicht-am-ziel>

^[18] BEE e.V.: „Ergebnispapier der Arbeit der Stakeholder-Plattform Strommarktdesign“; <https://www.bee-ev.de/service/publikationen-medien/beitrag/ergebnispapier-der-arbeit-der-stakeholder-plattform-strommarktdesign>



- ^[19] BMWK: „Erneuerbare Energien“; <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/erneuerbare-energien.html>
- ^[20] Kraftfahrtbundesamt: „Neuzulassungen von Personenkraftwagen (Pkw) im Jahresverlauf 2022 nach Marken und alternativen Antrieben“; [https://www.kba.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/AlternativeAntriebe/2023/pm032023 Antriebe 1222 komplett.html](https://www.kba.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/AlternativeAntriebe/2023/pm032023%20Antriebe%201222%20komplett.html)
- ^[21] Kraftfahrtbundesamt: „Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen mit alternativem Antrieb, Monatsergebnisse Dezember 2022“ [https://www.kba.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/AlternativeAntriebe/2023/pm032023 Antriebe_12_22_komplett.html](https://www.kba.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/AlternativeAntriebe/2023/pm032023%20Antriebe%2012_22_komplett.html)
- ^[22] Wirtschaftswoche: „Deutlicher Dämpfer für den Traum von der E-Auto-Nation Deutschland“; <https://www.wiwo.de/unternehmen/auto/rueckschlag-fuer-elektromobilitaet-deutlicher-daempfer-fuer-den-traum-von-der-e-auto-nation-deutschland/28939444.html>
- ^[23] Koalitionsvertrag 2021 - 2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD); BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP); S. 28, Abs. 1 Satz 3.
- ^[24] Tageschau: „Beratungen über die Verkehrswende“; <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/mobilitaetsgipfel-scholz-101.html>
- ^[25] manager magazin: „Warum der Ausbau der Ladesäulen so lange dauert“; <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/autoindustrie/elektromobilitaet-warum-der-ausbau-der-ladesaeulen-so-lange-dauert-a-a54af191-6be4-4b0f-8378-8805e46062d3>
- ^[26] Dena-Monitoringbericht: „Neuzulassungen alternativer Antriebe in Deutschland 2022“; [https://www.dena.de/fileadmin/dena/Publikationen/PDFs/2022/dena-Monitoringbericht_Neuzulassungen alternativer Antriebe in Deutschland 2022.pdf](https://www.dena.de/fileadmin/dena/Publikationen/PDFs/2022/dena-Monitoringbericht_Neuzulassungen%20alternativer%20Antriebe%20in%20Deutschland%202022.pdf)
- ^[27] Bayerischer Rundfunk: „EU-Parlament beschließt: Ab 2035 nur noch CO2-freie Neuwagen“; <https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/eu-parlament-beschliesst-ab-2035-nur-noch-co2-freie-neuwagen,TVqB82O>
- ^[28] ADAC e.V.: „Mobilität 2022 - hohe Kosten, mangelnde Zuverlässigkeit und steigende Nachfrage“; <https://presse.adac.de/meldungen/adac-ev/der-verein/mobilitaet-2022-hohe-kosten-mangelnde-zuverlaessigkeit-und-steigende-nachfrage.html>
- ^[29] NDR: „E-Autos: Verkauf zu Jahresbeginn stark eingebrochen“; <https://www.ndr.de/nachrichten/info/E-Autos-Verkauf-zu-Jahresbeginn-stark-ingebrochen,eautos142.html>
- ^[30] GoingElectric: „Ladekarten /Angebote für Ladesäulen“; <https://www.goingelectric.de/stromtankstellen/anbieter/>
- ^[31] Welt: „Tankstellenbetreiber investieren in Strom“; <https://www.welt.de/sponsored/en2x/e-infrastruktur/article242665895/ANZEIGE-E-Mobilitaet-Tankstellenbetreiber-investieren-in-Strom.html>
- ^[32] Manager Magazin: „Elektromobilität - Warum der Ausbau der Ladesäulen so lange dauert“; <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/autoindustrie/elektromobilitaet-warum-der-ausbau-der-ladesaeulen-so-lange-dauert-a-a54af191-6be4-4b0f-8378-8805e46062d3>

2.5 Lage der Gesellschaft

2.5.1 Ertragslage

	2022		2021	
	TEUR	%	TEUR	%
Erträge				
Provisionserträge	7.893,9	99,4	5.942,2	99,0
Sonstige betriebliche Erträge	44,0	0,6	57,5	1,0
Summe Erträge	7.937,9	100,0	5.999,7	100,0
Aufwendungen				
Zinsaufwendungen	1,7	0,0	2,7	0,1
Provisionsaufwendungen	3.388,5	52,7	3.192,4	64,0
Personalaufwand	1.573,1	24,5	971,8	19,5
andere Verwaltungsaufwendungen	1.462,8	22,8	825,3	16,5
Abschreibungen	0,9	0,0	1,1	0,0
Summe Aufwendungen	6.427,0	100,0	4.993,3	100,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.510,9		1.006,4	

	2022		2021	
	TEUR	%	TEUR	%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	455,3		305,1	
Jahresüberschuss	1.055,6		701,3	

Im Geschäftsjahr 2022 sind die Provisionserträge mit rund TEUR 7.894 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 5.942) um TEUR 1.952 gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Ankaufvergütungen um TEUR 1.520 auf TEUR 2.776 (Vorjahr: TEUR 1.256). Desweiteren erhöhten sich die laufenden Vergütungen um TEUR 294 auf TEUR 1.970 (Vorjahr: TEUR 1.676) durch Zunahme der verwalteten AIFs und der damit verbundenen Erhöhung des verwaltenden Vermögens. Die Einnahmen aus Initialkosten stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um TEUR 138 auf TEUR 3.148.

Die Aufwendungen vor Steuern sind im Geschäftsjahr 2022 mit TEUR 6.427 um rund 29 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Anstieg der Aufwendungen vor Steuern betrifft insbesondere den Anstieg des Personalaufwands um TEUR 601 (+62%) und den Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen um TEUR 638 (+77%) aufgrund der zunehmenden Anzahl der AIFs in der Verwaltung.

Aufgrund des gestiegenen Ergebnisses vor Steuern erhöhten sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag um TEUR 150 auf TEUR 455 (Vorjahr: TEUR 305).

2.5.2 Finanzlage

In der nachfolgenden Darstellung werden die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelbestandes aufgezeigt.

Kapitalflussrechnung	2022	2021
	TEUR	TEUR
Cashflow aus der Ifd. Geschäftstätigkeit	477	136
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2	-3
Zahlungswirksame Veränderungen	475	133
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.268	1135
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.743	1.268

Der Finanzmittelbestand betrug am Bilanzstichtag TEUR 1.743 und beinhaltet u.a. die nach §25 KAGB jederzeit vorzuhaltenden Eigenmittel, welche auf einem separaten Konto hinterlegt sind. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

2.5.3 Vermögenslage

Vermögenslage

Vermögenslage	31.12.2022		31.12.2021	
	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	1.742,8	52,4	1.267,9	39,3
Forderungen an Kunden	1.065,3	32,0	1.453,9	45,1
Beteiligungen	500,0	15,0	500,00	15,5
Sachanlagen	0,2	0,0	1,2	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	21,1	0,6	3,2	0,1
Bilanzsumme	3.329,5	100,0	3.226,2	100,0



Vermögenslage	31.12.2022		31.12.2021	
	TEUR	%	TEUR	%
Passiva				
Sonstige Verbindlichkeiten	748,1	22,5	855,2	26,5
Rückstellungen	1.360,5	40,9	705,7	21,9
Eigenkapital	1.220,9	36,6	1.665,3	51,6
Bilanzsumme	3.329,5	100,0	3.226,2	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um TEUR 103 erhöht. Der Anstieg resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute um TEUR 475 bei Rückgang der Forderungen an Kunden um TEUR 389 und auf der Passivseite im Wesentlichen aus der Erhöhung der Rückstellungen um TEUR 655, wobei sich die Steuerrückstellungen um TEUR 369 erhöhten. Der Rückgang des Eigenkapitals war durch (Vorab-)Ausschüttungen in Höhe von insgesamt TEUR 1.500 beeinflusst. Die Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Bilanzsumme beträgt 36,7% (Vorjahr 51,6%).

2.6 Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt beurteilt die Geschäftsleitung die Vermögenslage als zufriedenstellend. Trotz der leicht geringeren Umsätze aus Assetankäufen gegenüber der Jahresplanung beurteilt die Geschäftsleitung der AW die Finanz- und Ertragslage als absolut zufriedenstellend. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2022 jederzeit gesichert.

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1 Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Geschäftsleitung der AW legt jährlich eine zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie fest. Aus ihr werden die Risikoprofile und Risikolimits abgeleitet, die im Zuge des Risikomanagementprozesses fortwährend zu überwachen sind. Die Risikostrategie der AW ist darauf ausgerichtet, Risiken zu operationalisieren und aktiv zu steuern. Mit Hilfe von für alle Mitarbeiter transparenten Prozessen und Systemen ist die frühzeitige Identifikation von Risiken und die zeitnahe Einleitung von Gegenmaßnahmen gewährleistet. Im Rahmen der Risikosteuerung werden alle im Verlauf des Risikomanagementprozesses identifizierten und als wesentlich bewertete Risiken durch geeignete Maßnahmen gesteuert. Die eingesetzten Maßnahmen tragen dabei gleichermaßen zu einer Optimierung des Chancen-Risiko-Verhältnisses und zur Einhaltung gesetzlicher bzw. interner Risikovorgaben bei.

Der Risikomanagementprozess der AW ist unterteilt in die Teilprozesse Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken sowie deren Kommunikation. Es wird zwischen den Risikoarten Marktpreisrisiko, Adressrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko und strategisches Risiko unterschieden. Ad-hoc-Risikomeldungen bei plötzlich auftretenden Risikoveränderungen ergänzen den Prozess. Sie sind in unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang mit außergewöhnlichen Vorfällen zu erstellen. Darunter können vor allem Überschreitungen von definierten Schwellenwerten verstanden werden. Ad-hoc Risikomeldungen stellen sicher, dass wesentliche, zwischen zwei Turnusmeldungen identifizierte Risiken oder erhebliche Veränderungen der Risikosituation zeitnah an das Risikomanagement und die Geschäftsführung gemeldet werden.

Die Identifikation von Risiken stellt den Ausgangspunkt für einen funktionsfähigen Risikomanagementprozess dar, da nur wahrgenommene Risiken bewertet werden können. Die Risikoidentifizierung erfolgt jährlich im Rahmen einer Risikoinventur durch die Risiko-Verantwortlichen und mündet in einen Risikokatalog für die KVG und jeden einzelnen AIF.

Für alle Risiken wird von den Verantwortlichen anhand festgelegter Methoden und Verfahren eingeschätzt, mit welcher Eintrittswahrscheinlichkeit die identifizierten Risiken eintreten können und welche potenziellen Schäden mit ihnen für die KVG und den von ihr verwalteten Fonds einhergehen. Daraus ergibt sich eine Einschätzung bezüglich der Quantifizierung und Gewichtung eines Risikos. Im Zuge der Risikosteuerung und Überwachung wird geprüft, ob die vorhandenen Maßnahmen ausreichend sind, um das bestehende Gefährdungspotential wirksam zurückzuführen.

Die regelmäßige Berichterstattung und Dokumentation der Risiken an die Unternehmensleitung ist ein wesentlicher Eckpunkt für einen funktionierenden Überwachungskreislauf. Zur Unterstützung werden Frühwarnindikatoren festgelegt und überwacht. Es wird auf ein Risikomanagementsystem zurückgegriffen, das die aktuellen gesetzlichen Anforderungen erfüllt. In ihm werden alle relevanten Risikoarten und alle Phasen des o.a. Risikomanagementprozesses erfasst. Der Geschäftsführung ist es so möglich, sich jederzeit einen Überblick über die wesentlichen Risiken verschaffen, diese zu beurteilen und die erforderlichen Maßnahmen zu ihrer Begrenzung zu ergreifen.

Als prozessunabhängige Kontrollinstanz gewährleistet die interne Revision der AW die Einhaltung der internen Kontrollverfahren und überprüft die Wirksamkeit des gesamten Risikomanagement-Prozesses.

Markt Risiken

Das Geschäftsmodell der AW ist auf die Konzeption KAGB-konformer AIFs, deren Portfolioverwaltung und Risikomanagement sowie die mögliche Erbringung von Service-KVG-Leistungen ausgerichtet. Eine mangelnde Zugriffsmöglichkeit auf Sachwerte und Beteiligungen sowie eine fehlende Investitionsbereitschaft auf Seiten der Anleger hätte erhebliche Auswirkungen auf den zukünftigen Cash Flow sowie die Ertragslage der Gesellschaft. Darüber hinaus sind die laufenden Verwaltungsvergütungen von der NAV-Entwicklung der Investmentvermögen abhängig. Veränderungen der NAV-Entwicklung aufgrund von Markteinflüssen haben damit auch Auswirkungen auf die laufenden Erträge der Gesellschaft.



Zudem steht die AW mit anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften im Wettbewerb, wenngleich die Assetklasse Erneuerbare Energien weniger Wettbewerber gegenüber der Assetklasse Immobilien aufweist. Mit dem Ladesäulen-Infrastrukturfonds wurde eine derzeitige Nische besetzt, die, da von noch nicht vielen Marktteilnehmern durchdrungen, neue Wachstumsmöglichkeiten bietet, aber aufgrund fehlender Erfahrungswerte und Performancehistorie auch Risiken beinhaltet.

Der Ukraine-Krieg hat die Frage der Energieautonomie stärker ins Bewusstsein der politischen Entscheider gerückt. Der hohe Anstieg von Strompreisen führt auf Seite der Erzeuger zwar zu Mehrerlösen, aber er belastet den Endverbraucher und gefährdet durch erhöhte Erzeugungskosten die Wettbewerbsfähigkeit von Produktionsstandorten^[1]. Mit dem mit Wirkung zum 01.12.2022 beschlossenen Strompreisdeckel versuchte die Regierung das Momentum aus der ungebremsten Strompreisentwicklung zu nehmen. Das Gesetz sieht eine maximale Laufzeit bis zum 30.04.2024 vor. Branchenexperten rechnen trotz allem mit Strompreisen deutlich über Vorkriegsniveau. Für Betreiber von bestehenden Anlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien bedeutet dies, dass weiterhin mit Mehrerlösen über die garantierten Vergütungen hinaus gerechnet werden kann.

Zur Erreichung der Klimaschutzziele bis zum Jahr 2030, sollen 15 Millionen vollelektrische PKW auf Deutschlands Straßen fahren und die Republik zu einem Leitmarkt für Elektromobilität machen. Die Ladeinfrastruktur soll parallel umfassend ausgebaut werden. Im Koalitionsvertrag wurde das Ziel formuliert, bis 2030 eine Millionen Ladepunkte in Deutschland zu installieren. Das Jahr 2022 schloss mit ca. 470,5 Tausend neu zugelassenen Elektroautos. Die Folgen von Ukraine-Krieg, Lieferkettenproblemen, steigenden Strompreisen, Inflation und eine reduzierte Förderpolitik scheinen das Zulassungstempo in 2023 vorerst zu verlangsamen. Das auf EU-Ebene beschlossene Verbrenner-Neuzulassungs-Aus ab 2035 bestätigt den unumkehrbaren Willen zur Verkehrswende und dem perspektivischen Hochlauf der BEV-Zulassungszahlen. Für Betreiber von Ladeparks bedeutet dies, dass der Wettbewerb um lukrative Standorte zunehmen wird.

Adressrisiken

Die AW als KVG ist in ihrem Geschäftsbetrieb auf verschiedenste Gegenparteien angewiesen. Ein Ausfall könnte finanziell auf die AW durchschlagen. Im Berichtsjahr gab es keine schlagend gewordenen Risiken. Für das Geschäftsjahr 2023 sieht die Geschäftsleitung keine wesentliche Änderung der Risikolage.

Liquiditätsrisiken, Finanzielle Risiken

Das Geschäftsjahr 2022 war durch den weiteren Aufbau der KVG, der Auflage neuer AIFs sowie deren erfolgreichen Kapitaleinwerbung und den Ankäufen für die verwalteten AIF geprägt.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gesichert. Für das Geschäftsjahr 2023 sieht die Geschäftsleitung keine Änderungen der Risikolage.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der AW ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Die AW hat ausschließlich originäre Finanzinstrumente im Einsatz. Hierzu zählen am Bilanzstichtag täglich fällige Forderungen gegen Kreditinstitute, Forderungen gegen Kunden, sonstige Vermögensgegenstände und sonstige Verbindlichkeiten. Diese Finanzinstrumente entstehen im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit, so dass eine Vermeidung von Risiken möglich ist. Guthaben bei Kreditinstituten werden nur bei bonitätsstarken Banken mit einer guten Reputation hinterlegt. Die Gesellschaft nimmt zum Bilanzstichtag keine Kreditlinien von Kreditinstituten in Anspruch.

Geschäftsbeziehungen werden grundsätzlich nur mit Geschäftspartnern eingegangen, die über eine gute Reputation verfügen. Die entstandenen Ansprüche werden in Bezug auf ihre Fälligkeit laufend überwacht. Bei Zahlungsverzug sorgt ein effizientes und zeitnahes Mahnwesen für die Geltendmachung der Ansprüche.

Die Finanzinstrumente der Gesellschaft unterliegen derzeit keinem erkennbaren bzw. wesentlichen Marktrisiko.

Operationelle Risiken

Die Sicherstellung der Einhaltung der kontinuierlich steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist eine wesentliche Aufgabe der AW. Dazu sind weiterhin Prozesse anzupassen oder neu zu etablieren.

Der Erfolg der KVG ist durch die geringe Unternehmensgröße auch von einer begrenzten Anzahl von Schlüsselpositionen abhängig. Zur Erreichung der Unternehmensziele ist die AW darauf angewiesen diese Mitarbeiter langfristig zu binden und in notwendigem Umfang weitere qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

Die AW hat bestimmte Prozesse und Tätigkeiten wie Compliance und Datenschutz, Geldwäsche, Interne Revision und IT an verschiedene Unternehmen ausgelagert. Es könnte daher hinsichtlich der ausgelagerten Tätigkeiten zu fehlerhafter oder nicht fristgerechter Leistungserbringung kommen, aus der Schäden am verwalteten Vermögen oder an der Reputation der AW entstehen.

Mit einer sorgfältigen Prüfung im Auswahlprozess und einem laufenden Auslagerungscontrolling wirkt die KVG diesem Risiko entgegen. Im Berichtszeitraum haben die Auslagerungsunternehmen ihre Tätigkeiten vertragsgemäß und ohne Beanstandung erbracht. Für das Geschäftsjahr 2023 sieht die Geschäftsleitung keine Änderungen der Risikolage.

Strategische Risiken

Die AW steht mit ihrem Geschäftsmodell im Wettbewerb. Auch wenn es im Bereich der Erneuerbaren Energien-Sachwertinvestments nur eine überschaubare Anzahl an Wettbewerbern gibt, beobachtet die AW kontinuierlich den Markt, um Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und die Marktängigkeit der eigenen Produkte sicherzustellen.

Insbesondere ein fehlender Assetzugang kann das Wachstum und -wenn dauerhaft- den Fortbestand gefährden. Die Weiterverfolgung des Ausbaus der zweiten Produktgruppe genießt insofern eine besondere Aufmerksamkeit. Ebenso werden technische Entwicklungen auf Vertriebs- wie Produktseite verfolgt.



Gesamtbewertung der Risikosituation

Die wesentlichen Risiken resultieren derzeit aus dem Beschaffungs- und Performancerisiko von Assets, einem Personalrisiko im Zuge des weiteren Aufbaus der KVG sowie dem allgemeinen operativen Risiko. Es ist ein Risikomanagementsystem etabliert, das die Geschäftsführung in die Lage versetzt Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen. Bestandsgefährdende Risiken sind zum Berichtsstichtag und für das folgende Geschäftsjahr derzeit nicht erkennbar.

3.2 Chancenbericht

Die positive Belegung der Erneuerbaren Energien in der Öffentlichkeit sowie fehlende Investitionsalternativen bieten unseres Erachtens auch im Jahr 2023 ein attraktives Markumfeld für sachwertorientierte, nachhaltige, unternehmerische Beteiligungen. Die geopolitischen Entwicklungen durch den Ukraine-Krieg und die im Zuge der Energiewende forcierten Programme zum schnelleren Ausbau sollten in absehbarer Zukunft im Bereich der Erneuerbaren Energien für einen Schub sorgen und im Wettbewerb um rentierliche Assets für etwas Entspannung. Investitionen in Erneuerbare Energien haben sich als nachhaltig und lohnend erwiesen. Aufgrund der sich perspektivisch abzeichnenden besseren Verfügbarkeit von Assets und dem beschleunigten Ausbau Erneuerbarer Energien und Ladeinfrastruktur deuten die Zeichen darauf hin, dass die bisherigen Erfolge fortgeführt werden können und sich weitere Wachstumschancen bieten. Die noch im Vertrieb befindlichen AIF werden zu zusätzlichen Verwaltungsvergütungen ab 2023 führen.

Es werden entsprechend der Marktlage Nachfolgeprodukte in den Produktgruppen im Bereich der Erneuerbaren Energien und Ladeinfrastruktur angestrebt. Diese befinden sich bereits im Planungsprozess, sind jedoch nicht vor Q4 2023 zu erwarten.

Als mittelständisch geprägter Anbieter von Kapitalanlagen ist die AW darauf angewiesen, ihr Know-How und ihre Kompetenzen zielorientiert einzusetzen und Produktnischen zu besetzen.

3.3 Prognosebericht

In wirtschaftlicher Hinsicht wird für das Geschäftsjahr 2023 ein positives Ergebnis leicht unterhalb des Vorjahresniveaus erwartet, insbesondere aufgrund geplanter Investitionen. Die zunehmende Anzahl von Investmentvermögen in der Verwaltung wird zu einer Steigerung der kontinuierlichen Einnahmen führen.

Die Gesellschaft wird die personellen Kapazitäten dem Geschäftsumfang anpassen und weiter in die Optimierung von Geschäftsprozessen und der eingesetzten Software investieren.

Aurich, den 21. April 2023

Auricher Werte GmbH

gez. Andy Bädeker

gez. Jörg Busboom

gez. Ingo Schölzel

gez. Uwe de Vries

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Auricher Werte GmbH, Aurich

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Auricher Werte GmbH, Aurich, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Auricher Werte GmbH, Aurich, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.



Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.



- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 30. Mai 2023

Baker Tilly GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Christian Reibis, Wirtschaftsprüfer

Christian Mader, Wirtschaftsprüfer